

BUNDESSOZIALGERICHT



Beschluss in dem Rechtsstreit

Az: B 9b SO 3/07 S

L 7 SO 6503/06 A (LSG Baden-Württemberg)
S 11 SO 6989/05 (SG Stuttgart)

.....,

Kläger und Beschwerdeführer,

g e g e n

Landeshauptstadt Stuttgart -Rechtsamt-,
Marktplatz 1, 70178 Stuttgart,

Beklagte und Antragsgegnerin.

Der 9b. Senat des Bundessozialgerichts hat am 24. Mai 2007 durch
den Vorsitzenden Richter Prof. Dr. L o y t v e d sowie die Richter D
a u und M a s u c h
beschlossen:

Die Beschwerde des Klägers gegen den Beschluss des Landessozial-
gerichts Baden-Württemberg vom 6. Februar 2007 wird als unzulässig
verworfen.

Die Beteiligten haben einander für das Verfahren vor dem Bundesso-
zialgericht keine außergerichtlichen Kosten zu erstatten.



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



[JLaw – für Android](#)



[JLaw – für iOS](#)

G r ü n d e :

- 1 Der Kläger selbst hat mit Schreiben vom 20.2.2007 "außerordentliche Beschwerde" gegen den Beschluss des Landessozialgerichts Baden-Württemberg (LSG) vom 6.2.2007 eingelegt. Mit dieser Entscheidung hat das LSG das Befangenheitsgesuch des Klägers gegen Richterin am Sozialgericht V als unzulässig verworfen. Die Beschwerde ist beim Bundessozialgericht (BSG) am 22.2.2007 eingegangen.
- 2 Die Beschwerde des Klägers ist unzulässig. Der Beschluss des LSG vom 6.2.2007 ist, worauf das LSG zutreffend hingewiesen hat, gemäß § 177 SGG nicht mit der Beschwerde an das BSG anfechtbar.
- 3 Die Verwerfung des Rechtsmittels des Klägers erfolgt ohne Beteiligung der ehrenamtlichen Richter (§ 12 Abs 1 Satz 2, § 33 Satz 2, § 40 Satz 1 SGG).
- 4 Die Kostenentscheidung beruht auf entsprechender Anwendung des § 193 SGG.

